

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Aufklärung

Esoterik

AUFSATZSAMMLUNG

- 09-1/2** ***Aufklärung und Esoterik*** : Rezeption, Integration, Konfrontation / hrsg. von Monika Neugebauer-Wölk unter Mitarbeit von Andre Rudolph. - Tübingen : Niemeyer, 2008. - VI, 518 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - (Hallesche Beiträge zur europäischen Aufklärung ; 37). - ISBN 978-3-484-81037-2 : EUR 124.95
[#0389]

Der gewichtige Sammelband, in dem zahlreiche Aspekte eines wichtigen Problems der Aufklärung des 18. Jahrhunderts verhandelt werden, geht auf ein Symposium im Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung in Halle zurück, das dort im März 2006 stattfand. Der Band knüpft an einen Vorgängerband zum gleichen Thema an, der 1999 von derselben Herausgeberin publiziert worden war.¹ Die interdisziplinäre Erforschung des Zusammenhangs von Aufklärung und Esoterik wird hier durch Historiker, Philosophiehistoriker, Germanisten, Theologen, Religionswissenschaftler und Kunsthistoriker bewerkstelligt, um das Thema „Die Aufklärung im Bezugsfeld neuzeitlicher Esoterik“ auszuloten.

Die vorliegenden Beiträge sollen „verschiedene Akzentsetzungen der Rezeptionsgeschichte esoterischer Traditionen im 18. Jahrhundert“ bieten (S. 2), da es historisch gesehen in der damaligen Zeit eine Gleichzeitigkeit von Integration und Konfrontation des esoterischen Denkens mit dem der Aufklärung gegeben habe. Nun ist Esoterik an sich bereits etwas Dunkles, da es mehrere mögliche Begriffsdeutungen gibt, die sich einmal auf hermetische, neuplatonische, magische, alchemistische und kabbalistische Traditionen innerhalb religiöser Bewegungen beziehen können, etwa bei den Rosenkreuzern, anders aber auch auf quasi-philosophische Einschränkungen der Zuhörerschaft – und es gibt nicht zuletzt die Möglichkeit, daß sich beides miteinander vermischt, wie es wohl bei Goethe der Fall gewesen sein wird. Auch in der Kunst und Literatur könne man eine Rolle und Funktion von Esoterik ausmachen, so daß man geradezu von einer „esoterischen

¹ ***Aufklärung und Esoterik*** / hrsg. von Monika Neugebauer-Wölk unter Mitarb. von Holger Zaunstock. - Hamburg : Meiner, 1999. - VII, 477 S. : Ill. ; 24 cm. - (Studien zum achtzehnten Jahrhundert ; 24). - ISBN 3-7873-1378-8. - Siehe vor allem die Einleitung S. 1 - 37, abrufbar im Internet unter:

<http://www.izea.uni->

[hal-](http://www.izea.uni-)

[le.de/forschergruppe/materialien/aufsaetze/neugebauer woelk aufklaerung und esoterik.pdf](http://www.izea.uni-hal-le.de/forschergruppe/materialien/aufsaetze/neugebauer_woelk_aufklaerung_und_esoterik.pdf) [2009-08-19].

Ästhetik“ sprechen könne, was z.B. anhand von Schriften Wielands, Hamanns und Goethes illustriert wird. Andere Themen, die hier untersucht werden, sind u.a. die Beziehungen von Pietismus, Esoterik und Aufklärung, der Hallenser Theologe Johann Salomo Semler, Lessing, Swedenborg, der Pythagorismus der protestantische Theologe Sigmund Ferdinand Weißmüller, die Kabbala, das Problem der Legitimität des Obskuren sowie der Unverständlichkeit in der romantischen Literaturtheorie als „ästhetisches Residuum der Esoterik“.

Der zentrale Kontext freilich, im Rahmen dessen das Spannungsverhältnis von Aufklärung und Esoterik Bedeutung erlangt, ist die Kontroverse um die sogenannte Säkularisierungsthese, da man lange die Religionsgeschichte der Neuzeit vor dem exklusiven Hintergrund des Christentums als eine solche Säkularisierung und Entzauberung der Welt (Max Weber) verstand. Vor diesem Hintergrund mußte dann Religion selbst als in gewissem Sinne anachronistisch erscheinen, sozusagen als Überbleibsel einer ansonsten auf dem Weg der Säkularisierung fortschreitenden Gesellschaft. Daß diese hier nur skizzierte Auffassung indes nicht befriedigen konnte, stellte sich bald heraus. Insbesondere nach 1945 habe es aber zumal in Deutschland zunächst eine Verdrängung von als irrational geltender nicht-christlicher Religiosität gegeben, weshalb auch die Bereitschaft, sich forschend mit ihr zu beschäftigen, schwand (S. 14). Zu Recht konstatiert Monika Neugebauer-Wölk indes, daß bestimmte Weltbilder nicht einfach deshalb von der Bildfläche verschwinden, weil man ihre Existenz ignoriert. Sie zeichnet dementsprechend die Konjunktur des Säkularisierungs- bzw. Entzauberungstheorems nach und zeigt die unterschiedlichen Forschungsparadigmen auf, die mit der Gegenüberstellung der Namen Max Weber und Aby Warburg verbunden sind. Im Gegensatz zu Weber gibt es bei Warburg keine Entzauberung, und so entstehen im Kontext des Warburg Institute in London Studien zur Magie der Renaissance, die Warburgs Interessen aufgriffen, so etwa das „neue Schlüsselwerk“ der bedeutenden Renaissance-Forscherin Frances Yates, die sich mit ***Giordano Bruno and the hermetic tradition*** beschäftigte und damit ein bahnbrechendes und vieldiskutiertes Werk schuf, das die Religionsgeschichte als Wissensgeschichte behandelte (S. 18) und frühere Gedanken Ernst Cassirers weitersponn.² Im Gegensatz zur Entzauberungsthese Webers war nun nicht mehr der Protestantismus, sondern die magisch-hermetische Religiosität die Voraussetzung für den Durchbruch des neuzeitlichen rationalen Denkens. Da aber diese Pioniere ihre Forschungen nicht über das 17. Jahrhundert hinaus ausdehnten, blieb das 18. Jahrhunderte lange eine Leerstelle in Sachen Esoterik, die zu füllen der vorliegende Band einen wichtigen Beitrag liefert. Gegenstand dieser Forschungen sei das 18. Jahrhundert „als Schauplatz der spezifisch gebrochenen Konstitutionsbedingungen des Säkularisierungsprozesses unmittelbar vor dessen Eintritt in die Moderne“ (S. 23). Dabei wird die Konzeption der „Hermetik“ hin zur „Esoterik“ geweitet, wobei dieser Begriff *als religionswissen-*

² Neugebauer-Wölk weist darauf hin, daß dieses Buch von Frances Yates bisher nicht ins Deutsche übersetzt wurde, was erstaunt.

schaftlicher Terminus offenbar erst im 19. Jahrhundert geprägt wurde (S. 23). Heute ist die Forschung dazu stark angewachsen. Ziel der Forschung müsse es sein, einen systematisierenden Ansatz zu entwickeln und die esoterischen Formen von Religiösität sichtbar zu machen, die nicht als Frühformen des Religiösen oder „Restposten einer überlebten Mentalität“ begriffen werden können (S. 24). Wertungen sollen dabei unterbleiben: „Esoterische Religiosität ist ein Teil abendländischer Kultur, nicht deren Verhängnis“ (S. 25). Der Sammelband kommt da gerade zur rechten Zeit, da die Forschung zum 18. Jahrhundert längst nicht mehr die Leerstelle darstellt, die noch vor einigen Jahrzehnten konstatiert werden konnte (S. 26). Das ganze Feld der komplexen Beziehungen – von Aufklärung, Religionskritik, Kirchenkritik, „Aberglaube“ und Religion – erfordert eine differenzierte Betrachtungsweise, so daß man sogar sagen kann: „Je stärker diese Grundtendenzen von Esoterik im intellektuellen Selbstverständnis der Zeit die Oberhand gewannen, umso mehr wurde Aufklärung möglich“ (S. 26). Aufklärung ist also in gewissem Sinne nicht das Andere der Esoterik, sondern Folge deren gesellschaftlicher Organisation, nämlich z.B. in Form der Freimaurerlogen, die im 18. so etwas wie eine „überkonfessionelle Kommunikation“ ermöglichten (S. 27). Wenn es also richtig ist, daß Esoterik als „Katalysator aufgeklärten Denkens“ wirkt, dann hat jedenfalls der vorliegende Band mit seiner Fülle an tief eindringenden Einzelstudien neben einer esoterischen auch eine eminent aufklärerische Dimension.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>